



Konzept für die Berufsbildungsstufe

der Comenius-Schule Potsdam

Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



Inhalt

1. Präambel	4
2. Organisatorischer Rahmen.....	5
3. Fachunterricht	6
3.1. Die Fächer Kommunikation/Deutsch und Mathematik.....	6
3.2. Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo).....	7
3.3. Sport/Schwimmen.....	7
3.4. Sonstiges.....	8
3.5. Berufsfeldbezogener Unterricht	8
4. Praktikum	9
5. Rolle der Eltern und Zusammenarbeit mit Externen	10
6. Evaluation	11
7. Anhänge.....	12
7.1. Berufsfeld: Medien und Büro	12
7.2. Berufsfeld Wäsche und Textilpflege / Textiles Gestalten.....	14
7.3. Berufsfeld Textiles Gestalten / Textilverarbeitung.....	16
7.4. Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft.....	18
7.5. Berufsfeld Holztechnik	20
7.6. Berufsfeld Keramik.....	21

Erarbeitet von den Lehrerinnen und Lehrerinnen der Berufsbildungsstufe der Comenius-Schule Potsdam.

Bearbeitungsstand: 10.11.2018.2018

1. Präambel

Die Berufsbildungsstufe bereitet unsere Schülerinnen und Schüler auf berufliche Tätigkeiten sowie auf ein gesellschaftliches und privates Leben nach der Schulzeit vor und soll Ihnen den Weg zur Selbstbestimmung und gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eröffnen.

Schwerpunkte der Arbeit in der Berufsbildungsstufe bilden im Sinne einer Berufsausbildungsvorbereitung die Einführung in berufliche Tätigkeiten sowie Bildungsinhalte der allgemeinen Bildung gemäß des Rahmenlehrplans für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“.

Die Schülerinnen und Schüler in der Berufsbildungsstufe befinden sich in der Phase der Pubertät auf dem Weg zum Erwachsensein. Diese Lebensphase ist für alle Jugendlichen mit besonderen Entwicklungsaufgaben verbunden. Emanzipation vom Elternhaus, Zugehörigkeit zu einer Peergroup, Vorbereitungen auf ein Leben mit wechselnden Bezugspersonen und auf eine geregelte Tätigkeit bzw. eine Berufsausbildung sind nur einige Aufgaben in dieser Zeit. Die Lehrkräfte der Berufsbildungsstufe begleiten die Schülerinnen und Schüler in dieser Lebensphase und gestalten Unterricht so, dass sie möglichst umfassend die Kompetenzen erwerben, die sie bei der Bewältigung dieser Aufgaben unterstützen. Dazu gehören u.a. berufliche und gesellschaftliche Handlungskompetenz, sowie die Entwicklung der Planungs-, Entscheidungs- und Beurteilungsfähigkeit bezüglich privater, gesellschaftlicher und beruflicher Anforderungssituationen. Junge Erwachsene, die die Berufsbildungsstufe verlassen, sollten ein weitgehend selbstbestimmtes und eigenständiges Leben führen, in dem sie eigenverantwortlich Entscheidungen für sich und andere treffen können.

Die berufsausbildungsvorbereitende Bildung verbindet somit

- die Stärkung der Persönlichkeit
- die Entwicklung der Personalkompetenz (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit)
- die Anleitung zu lebenslangem Lernen, zur Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschließlich einer beruflichen Erwerbstätigkeit

Mit dem Eintritt in die Berufsbildungsstufe werden die Schülerinnen und Schüler mit „Sie“ angesprochen, um aufzuzeigen, dass sie als junge Erwachsene respektiert werden. Gleichzeitig

lernen so die Schülerinnen und Schüler, in der Kommunikation mit anderen Erwachsenen im Alltag und im Arbeitsleben ebenfalls „Sie“ zu verwenden.

2. Organisatorischer Rahmen

Die Schülerinnen und Schüler sind mit Eintritt in die Berufsbildungsstufe ungefähr 16 Jahre alt und verlassen diese in der Regel nach 2 Schuljahren mit Erreichen der Volljährigkeit. Im Mittelpunkt der inhaltlichen und organisatorischen Planung des Unterrichts stehen dem Alter angemessene Unterrichts- und Lernformen. Die Jugendliche sollen die Möglichkeit zu selbstständigem und eigenverantwortlichen Lernen und Handeln erhalten. Sie machen die Erfahrung, dass der Klassenverband sich in der Berufsbildungsstufe auflöst, mehrere Lehrkräfte für sie zuständig sind, sie nicht mehr ständig beaufsichtigt werden müssen, von Ihnen also eine größere Selbstständigkeit und Eigenverantwortung erwartet wird. Auch der Unterricht, Projekte und Aktionen, Klassenfahrten und Exkursionen finden daher klassenübergreifend statt. Diese besondere Struktur der Berufsbildungsstufe erfordert eine enge Kooperation der Lehrkräfte und eine räumliche Nähe der Klassenräume. Dies wird an unserer Schule dadurch ermöglicht, dass sich die Räume aller Berufsbildungsstufenklassen auf einer Etage befinden und die Lehrkräfte regelmäßig Teamsitzungen durchführen. Die Planung des Unterrichts wird jährlich, zu Beginn des Schuljahres, evaluiert.

Der berufsfeldübergreifende Unterricht (Mathematik, Deutsch, Wirtschafts- und Sozialkunde, Sport) konzentriert sich auf zwei Unterrichtstage in der Woche. In Deutsch und Mathematik werden die Schülerinnen und Schüler in Niveaugruppen unterrichtet. Die Einteilung in Niveaugruppen berücksichtigt das unterschiedliche Lernniveau der Jugendlichen und bietet allen Jugendlichen eine individuelle Förderung. Der Sportunterricht wird klassenübergreifend durchgeführt. Der Wirtschafts-/Sozialkunde-Unterricht erfolgt im Klassenverband, themenabhängig auch klassenübergreifend.

Der berufsfeldbezogene Unterricht wird an der Comenius Schule in Form von Arbeitsgruppen

organisiert und findet an zwei Arbeitstagen in der Woche statt. An den zwei Arbeitstagen wird die Klassenstruktur aufgehoben und die Schülerinnen und Schüler werden unabhängig von der Klassenzugehörigkeit in Arbeitsgruppen eingeteilt. Die Arbeitsgruppen orientieren sich an den künftigen Anforderungen des Arbeitslebens und dienen der Vorbereitung der Jugendlichen auf ihren späteren Arbeitsplatz. Im Durchschnitt arbeiten unter Anleitung einer Arbeitsgruppenleitung 3-4 Jugendliche in einer Arbeitsgruppe.

Neben praktischen Übungen und dem Erlernen und Festigen von Arbeitstätigkeiten werden auch theoretische Inhalte vermittelt. Zusätzlich werden Schlüsselqualifikationen wie Motivation, Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen, Qualitätsbewusstsein und Teamfähigkeit weiterentwickelt.

Zum Halbjahreswechsel wechseln die Arbeitsgruppen. Die Schülerinnen und Schüler sollten in den 2 Schuljahren mindestens 4 verschiedene Arbeitsgruppen durchlaufen haben.

Unser Ziel ist es, auch den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler mit mehrfachen und komplexeren Behinderungen innerhalb der bestehenden Arbeits- und Unterrichtsgruppen gerecht zu werden. Bei Bedarf und wenn es individuell sinnvoll ist, ist es auch möglich, von den genannten organisatorischen Rahmenbedingungen abzuweichen.

An einem Tag der Woche findet das Betriebspraktikum in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) statt. Für Schülerinnen und Schüler, die darüber hinaus Interesse an einem externen Praktikum haben, besteht die Möglichkeit dies zu organisieren.

3. Fachunterricht

3.1. Die Fächer Kommunikation/Deutsch und Mathematik

In der Berufsbildungsstufe werden im Fachunterricht bestehende Kompetenzen in den Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) aufgegriffen und ausgebaut. Inhaltlich werden diese

mit den Themen des Erwachsenwerdens wie Berufsleben, Freizeit, Familie, Wohnen, Selbstversorgung, Eigenverantwortung usw. sinnvoll verknüpft. Laut Rahmenlehrplan bleiben dabei die Leitkompetenzen aus den vorangehenden Jahren bestehen. Vieles davon findet sich nun immanent im Berufsfeldbezogenen Unterricht wieder (s.u.), der nun neben dem wöchentlichen Betriebspraktikum viel Zeit im Stundenplan der Schülerinnen und Schüler einnimmt. Um die Unterrichtszeit möglichst intensiv und effektiv auszunutzen und weitestgehend differenziert auf die Anforderungsbedürfnisse, Interessen und Entwicklungspotentiale der Schülerinnen und Schüler einzugehen, werden diese gruppiert nach ihren Kompetenzen in Kursen unterrichtet. Zudem wird hierdurch einmal mehr erreicht, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, losgelöst von ihrem Klassenverband orientiert an Lern- und Handlungszielen in entsprechenden Niveaugruppen zu arbeiten.

3.2. Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo)

Dieses Fach wird im Allgemeinen im Klassenverband unterrichtet. Sollte es jedoch inhaltlich oder organisatorisch zweckmäßig sein, kann der Unterricht phasenweise auch anders organisiert werden. Beispielsweise kann bei Themen, die alle Schülerinnen und Schüler der Berufsbildungsstufe gleichzeitig betreffen, der Unterricht in der gesamten Stufe erfolgen. Bei speziellen Themen kann die Gruppe nach bestimmten Interessen oder Kriterien (z.B. bei Sexualkunde nach Geschlechtern) eingeteilt werden.

3.3. Sport/Schwimmen

Der Schwimmunterricht findet wöchentlich in der benachbarten Schwimmhalle statt.

Der Sportunterricht findet ebenfalls wöchentlich in der Sporthalle und im Freien statt und wird nach Möglichkeit von den Sportlehrerinnen oder Sportlehrern der Schule unterrichtet.

3.4. Sonstiges

Musik- und Kunstunterricht ist in der Berufsbildungsstufe nicht vorgesehen. Punktuell finden sich entsprechende Inhalte aber in Projekten, Exkursionen, Theaterbesuchen und anderen Aktionen der Berufsbildungsstufe wieder.

3.5. Berufsfeldbezogener Unterricht

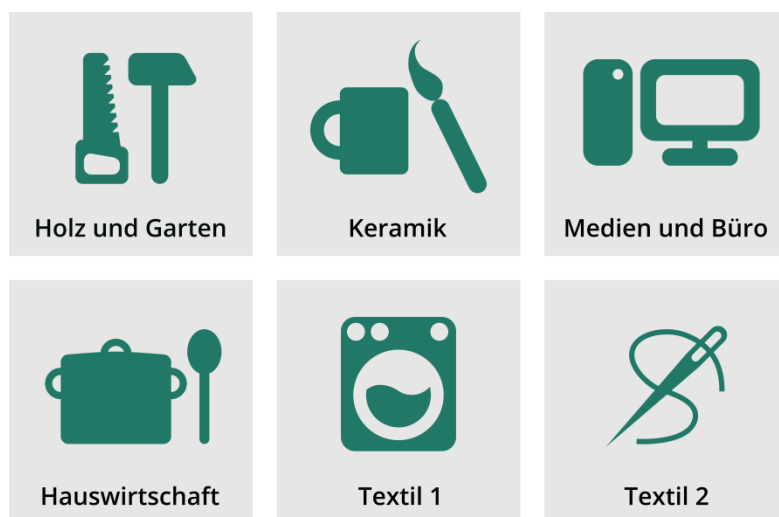
Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Wirtschaft-Arbeit-Technik und im Sachunterricht erwerben konnten, aber auch Kompetenzen aus den Fächern Mathematik, Deutsch u.a., bilden die Grundlage für das erfolgreiche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler im berufsfeldbezogenen Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler der Berufsbildungsstufe erhalten die Möglichkeit, sich in mindestens vier verschiedenen Berufsfeldern auszuprobieren und erste einfache, berufsrelevante Erfahrungen zu sammeln. Der Wechsel der Arbeitsgruppen während der mindestens zweijährigen Berufsbildungsstufe erfolgt halbjährlich. Die im Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe¹ beispielhaft formulierten Berufsfelder sind u.a. Ernährung/Hauswirtschaft, Wäsche- und Textilpflege, Garten- und Landschaftspflege, Gebäudereinigung, Holztechnik, Metallverarbeitung, Büro/Computer/Kurierdienst, Farb- und Lacktechnik, Keramik, Schauspiel, Musik und Bewegung, Betreuung. Für jedes Berufsfeld sind vier Kompetenzbereiche und mehrere Anforderungsstufen formuliert. So sollte jedes Berufsfeld Materialkunde und Fachtheorie bzw. Grundlagen, berufsfeldspezifische Tätigkeiten, Hygiene und Sicherheit bzw. angemessenes und sicheres Verhalten im Arbeitsumfeld sowie Betriebserkundungen als Inhalte enthalten.

1 Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die die Abschlusstufe / den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw. für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe, 2013.

Die Auswahl geeigneter Berufsfelder und auch die Schaffung weiterer Berufsfelder liegen in der Hand der Schule und richten sich nach ihrer personellen und sachlichen Ausstattung bzw. ihren Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Partnern.

An unserer Schule werden folgende Arbeitsgruppen angeboten:

- Wäsche und Textilpflege/Textiles Gestalten
- Textiles Gestalten/Textilverarbeitung
- Holz/Technik/Garten
- Ernährung/Hauswirtschaft
- Keramik
- Medien und Büro



4. Praktikum

Nach dem Übergang der Jugendlichen in die Berufsbildungsstufe lernen sie zunächst eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) kennen, indem sie ein halbes Schuljahr einen Tag wöchentlich dort in einer Abteilung arbeiten. In diesem Werkstattpraktikum werden die Schülerinnen und Schüler durchgehend von einer Lehrerin oder einem Lehrer der Berufsbildungsstufe betreut und unterstützt.

Ab dem 2. Schulhalbjahr ist dieses Praktikum auch in anderen außerschulischen Einrichtungen und Betrieben möglich. Bei der Wahl eines solchen Praktikumsplatzes werden die Schüle-

rinnen und Schüler von den Lehrkräften, den Eltern bzw. Bezugspersonen und dem Integrationsfachdienst (IFD) unterstützt.

Außerdem ist es für die Jugendlichen möglich, das Berufsleben auch in verschiedenen Blockpraktika nach positiver Bilanz in der WfbM kennenzulernen/auszuprobieren.

Dafür wird auf der Berufswegekonferenz gegen Ende des 1. Schulhalbjahres maßgeblich der erarbeitete Auswertungsbogen zur Praktikumseinschätzung als „Empfehlung“ zugrunde gelegt.

Diese Blockpraktika werden einen Zeitraum zwischen 2 bis 6 Wochen umfassen.

Alle Praktika sind mit dem Jugendlichen und der jeweiligen Klassenlehrerin bzw. dem jeweiligen Klassenlehrer abzustimmen, bevor der Praktikumsvertrag zwischen der außerschulischen Einrichtung/dem Betrieb und der Schulleitung geschlossen wird. Der IFD nimmt hierbei eine Vermittlerrolle zwischen allen Beteiligten ein.

5. Rolle der Eltern und Zusammenarbeit mit Externen

Zu Beginn des Schuljahres erfolgt die Einladung zur ersten Elternversammlung. Hier erfolgt eine Information und Diskussion über die Planung des Schuljahres sowie die Wahl der Elternvertreterin bzw. des Elternvertreters gemäß der Vorgaben des Schulgesetzes.

Zum Schuljahresende gibt es eine weitere Elternversammlung zur Auswertung des Schuljahres. Diese Elternversammlung und gegebenenfalls weitere im Verlauf des Schuljahres werden durch die Elternvertreterin bzw. den Elternvertreter einberufen.

Es ist für Eltern möglich, nach Absprache, im Unterricht zu hospitieren.

Gemäß den Vorgaben in der Sonderpädagogikverordnung finden Elterngespräche zum Förderplan statt.

Für die Berufsbildungsstufenklassen werden darüber hinaus weitere Angebote für Eltern organisiert:

- eine Veranstaltung am Beginn des Schuljahres zur Organisation berufsorientierender Maßnahmen, wie mit der Agentur für Arbeit, dem Integrationsfachdienst und den Werkstätten,
- Informationsveranstaltungen zu den Angeboten der Werkstätten und der Organisation von Praktika,
- auf Wunsch Veranstaltungen zum Betreuungsrecht, da die Schüler mit dem 18. Lebensjahr – ggf. besuchen sie bis zum 21. Lebensjahr die Schule - einen gesetzlichen Betreuer in Anspruch nehmen können,
- Unterstützung und Vermittlung von Kontakten zur Organisation von Wohnformen nach Volljährigkeit und
- Information zu Freizeitangeboten der verschiedensten Vereine und den familienentlastenden Diensten (z.B. Lebenshilfe, ASBH, DRK, Diakonie).

Für alle Schülerinnen und Schüler werden Mitteilungshefte geführt, welche der Kommunikation zwischen Elternhaus/Wohnstätte und Schule dienen.

6. Evaluation

Eine Evaluation des Konzeptes für die Berufsbildungsstufe findet jährlich zum Anfang des Schuljahres statt.

7. Anhänge

Im Folgenden finden sich die Tabellen mit der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeitsgruppen des Berufsfeldbezogenem Unterrichts.

7.1. Berufsfeld: Medien und Büro

Anforderungs- stufe Kompetenz- bereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z.B. bei mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen Spezifische Einzelkom- petenzen	Handeln in komplexe- ren Bezügen Anwenden in Teilberei- chen	Handeln in spezifischen be- rufszugehörigen Bezügen Anwenden in berufsbezoge- nen Situationen	Reflektierendes, gedankli- ches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbe- reich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler...	• Zeigen Reaktionen auf Arbeitsmittel, Arbeitsgegenstände und Produktbeispiele,	• unterscheiden technische Geräte und andere Arbeitsmittel voneinander, • unterscheiden Bilder und Schrift, • fotografieren und filmen,	• beschreiben Verwendungsmöglichkeiten technischer Geräte und Arbeitsmittel, • setzen sich mit den Bestandteilen und Funktionsweisen von PC, Drucker, Kopierer, Scanner, Laminierer, Schneidemaschine u.a. auseinander, • setzen sich mit Textverarbeitungs- und Grafikprogrammen auseinander, • nutzen mit Hilfe einen E-Mail-Account, • verwenden gezielt und	• wählen technische Geräte, Arbeitsmittel und Software sachgerecht aus, • beteiligen sich an Kalkulationen, • erarbeiten Regeln im Umgang mit Kunden und Interviewpartnern, • entwickeln Produktideen und wenden diverse Gestaltungsmittel an • verwenden Kamera und richten diese vorher ein, • übertragen Dateien auf Speichermedien und PC, • brennen CDs und DVDs	• beachten den sparsamen Umgang mit Druckermaterial und Energie, • setzen sich mit Zahlungsvorgängen auseinander, • planen Produktion von Druckerzeugnissen und medialen Produkten • reflektieren über den eigenen Einsatz, • übertragen Dateien auf Speichermedien und PC, legen Ordnerstrukturen an • kennen Unterschiede zw. Kauf- und Open-Source-Software • gestaltete Produkte beurteilen und verbessern,

			sicher Fotokamera und Videokamera, kennen Unterschiede von Hard- und Software,		
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	erkunden Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen	- Richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, - bedienen Tastatur und Maus sachgerecht, - wenden unterschiedliche Programmfunktionen an, - führen Teilschritte von Büro- und Computerarbeiten aus, - nennen Interessen zur weiteren Bearbeitung für die Schülerzeitung	- wenden Textverarbeitungsprogramme an, - schreiben E-Mails, - führen Telefonate, - stellen Computer mit Hardwarekomponenten fachgerecht auf, - setzen einfache Bildbearbeitung um	- erstellen Rechnungen, - erstellen Infoblätter, Plakate und Schülerzeitungen, - recherchieren dazu, führen Interviews, - organisieren Werbung und Vertrieb, - pflegen und warten technische Geräte,	- dokumentieren Arbeitseinsätze schriftlich, - bewerten Produkte, - begründen Arbeitsverläufe, - vergleichen Planung mit tatsächlicher Arbeit,
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	zeigen Reaktionen auf Ortswechsel	- bewegen sich sicher in den Arbeitsbereichen, - beachten Regeln zur Ordnung und Sicherheit, - erkennen Gefahrenquellen,	- erkennen besondere Gefahrenquellen, - haben Grundfertigkeiten im sicheren Umgang mit elektrischen Geräten,	- benennen Regeln zur Unfallverhütung, - verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen, - bewegen sich im Straßenverkehr und ÖPNV	- erklären Gefahren- und Hinweisschilder sowie Verhaltensregeln, - erklären Gefahren im Internet sowie Verhaltensregeln im Umgang mit Smartphones und Tablets,
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler	zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung	- orientieren sich in Fachgeschäften, - besichtigen Verwaltungen, Kurierdienste und ähnliches,	formulieren Fragen in Vorbereitung für Betriebserkundungen	beteiligen sich an Vorbereitung und Durchführung,	- vergleichen praktische Erfahrungen mit Arbeit in Betrieben, - ziehen Schlussfolgerungen für eigenes Handeln,

7.2. Berufsfeld Wäsche und Textilpflege / Textiles Gestalten

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z.B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	- erkunden textiles Material mit allen Sinnen, - zeigen Reaktionen auf Materialunterschiede	- unterscheiden textile Materialien, - unterscheiden und benennen Arbeitsmittel und technische Geräte (Wäscheständer, Bügelbrett, Bügeleisen, Bügelpresse, Waschmaschine, Trockner, Nähmaschine), - unterscheiden Wäsche nach Material und Farbe	- unterscheiden Waschprogramme, - beschreiben die Funktionen wesentlicher Arbeitsmittel und technischer Geräte, - unterscheiden Wäschepflegeprodukte, ordnen die Wäschepflegeprodukte den Arbeitsgängen zu	- unterscheiden Wäsche nach Pflegekennzeichen (Waschen, Bleichen, Bügeln, Trocknen)	- reflektieren über den Einsatz von verwendeten Wäschepflegemitteln und technischen Geräten, - setzen sich mit Möglichkeiten der Energie- und Wassereinsparung auseinander - vergleichen verschiedener Verfahren der Textilproduktion (z.B. Nähen per Hand oder per Nähmaschine)
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	erkunden Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen, glätten Wäsche mit den Händen	- sortieren Wäsche und Textilien nach Farbe und Material, - bereiten Wäsche für den Waschvorgang vor, - richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, - waschen Wäsche mit der Maschine und bei Bedarf mit der Hand, - hängen Wäsche auf- und	- führen den Austausch von verschmutzter gegen saubere Wäsche im Rahmen des „Wäschetausches“ in der Schule durch (z.B. im Sekretariat, Snoezelraum) - führen Teilschritte des Wäschekreislaufes fachgerecht aus, - führen einfache Re-	- bereiten den „Wäschetausch“ der Schule vor (Rollwagen mit der benötigten sauberen Wäsche bestücken, Wäschekorb für Schmutzwäsche bereithalten) - nehmen im Textilraum schmutzige Wäsche an und tauschen sie gegen saubere aus, - planen und führen den Wäschekreislauf unter	- bewerten Produkte, - nehmen Aufträge für Reparaturarbeiten an Textilien an, - nehmen Aufträge für die Herstellung von Textilprodukten an - vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung

		ab (Wäscheständer), • bügeln (Bügelpresse, Bügeleisen), • legen einfache Flachwäschestücke zusammen	reparaturarbeiten aus (z.B. Annähen von Knöpfen) • stellen einfache Textilprodukte unter Anwendung verschiedener Techniken her (z.B. Filzen)	Nutzung aller technischer Geräte fachgerecht aus, • schätzen den Reparaturbedarf an Wäschestücken ein, • führen Reparaturarbeiten unter Anwendung verschiedener Techniken aus (z.B. Nähen), • stellen Textilprodukte unter Anwendung verschiedener Techniken her (z.B. Nähen) • warten Geräte, • pflegen technische Geräte und Maschinen und halten sie instand	
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	• tragen Arbeitsschutzbekleidung (Gummihandschuhe)	• bewegen sich sicher im Arbeitsbereich • erkennen Gefahrenquellen • beachten Regeln zur Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um	• erkennen besondere Gefahrenquellen • verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen	• benennen Regeln zur Unfallverhütung	• erklären Gefahren- und Hinweisschilder
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	• zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung	• orientieren sich in Drogerien, Supermärkten und Textilfachgeschäften • besichtigen Wäschereien und Reinigungen	• formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen	• beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen	• vergleichen ihre praktischen Erfahrungen in der Schule mit der Arbeit in Betrieben • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen

7.3. Berufsfeld Textiles Gestalten / Textilverarbeitung

Anforderungsstufen	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z.B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen	Handeln in komplexeren Bezügen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen	Reflektierendes, gedankliches Handeln
Kompetenzbereiche		spezifische Einzelkompetenzen	Anwenden in Teilbereichen	Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	• erkunden textile Materialien visuell und haptisch • sensibilisieren ihre Wahrnehmung für die Verwendung verschiedener textiler Materialien • zeigen Reaktionen auf Materialunterschiede	• sensibilisieren ihre Wahrnehmung für die Verwendung verschiedener textiler Materialien • unterscheiden textile Materialien und erkennen die Funktion verschiedener Textilien und Arbeitsgeräte (Schere, Webrahmen)	• beschreiben die Funktionen wesentlicher Arbeitsmittel und unterscheiden verschiedene Textilien • erarbeiten Wissen über Herkunft und Gewinnung textiler Rohstoffe (z.B. Baumwolle, tierische oder synthetische Fasern)	• sind aus ökologischen und ökonomischen Gründen auf sparsamen Verbrauch von Textilien sensibilisiert • erkennen einzelne Arbeitsschritte bei der Herstellung komplexerer textiler Produkte • lernen etwas über die historische Entwicklung von Arbeitsgeräten	• beteiligen sich an Planung und Organisation von Arbeitsabläufen (Ansätze zur Optimierung von Arbeitsabläufen von Serienproduktionen wie Wimpelkette) • erarbeiten Wissen über Eigenschaften und Herstellung textiler Werkstoffe
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	• kräftigen ihre Hand- und Fingerkraft durch einfache textile Techniken (z.B. Filzen) • untersuchen textile Produkte, um sie unterscheiden zu können • führen Drucktechniken auf verschiedenen Stoffen aus	• fördern ihre Feinmotorik durch das Üben von Verknoten, Einfädeln, Auffädeln (Fadengrafik) und das Schneiden von Stoffen • suchen und vergleichen Materialien und Produkte im Alltag und untersuchen diese auf Verwendung • erarbeiten und trainieren Bewegungsabläufe bei der Ausführung einfacher textile Techniken wie Weben, Filzen und Dru-	• führen grundlegenden Techniken zur Herstellung textiler Flächen wie Weben, Filzen aus und stellen Flächengebilde her • lernen das Gestalten mit textilen Materialien kennen: mit Fäden und Flächen (z.B. Applizieren) sowie durch Bedrucken oder Färben • stellen einfache textile Produkte für sich und nähere Umgebung her	• erlernen grundlegende Techniken zur Verarbeitung textiler Flächen (Handnähen: verschiedene Stiche, Knöpfe befestigen) • lernen komplexere Gestaltungsmittel textiler Materialien kennen: mit Fäden und Flächen (z.B. Einflechten, Einweben, Knüpfen, Applizieren) sowie durch Bedrucken • stellen einfache textile Produkte für sich und nä-	• erweitern ihre Fähigkeiten im Verarbeiten textiler Flächen (Maschinennähen) • wenden Schnittmuster zur Gestaltung und Herstellung textiler Produkte an • erneuern, verändern und gestalten textile Produkte um (Textilrecycling) • lernen Textilherstellung und Textilkunst anderer Kulturen kennen • sammeln erste Erfah-

		cken		here Umgebung her	rungen bei der Ausführung maschenbildende Verfahren wie Stricken und Häkeln
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	• beachten Anweisungen des Lehrers	• bewegen sich sicher im Arbeitsbereich • erkennen Gefahrenquellen • beachten Regeln zur Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um	• erkennen besondere Gefahrenquellen • verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen	• setzen Arbeitsgeräte entsprechend der Sicherheitsregeln ein • benennen Regeln zur Unfallverhütung	• setzen Arbeitsgeräte sachgerecht ein und machen sich mit Bedienungsanleitungen sowie deren praktische Anwendung vertraut
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	• zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung	• orientieren sich im Fachraum und in Werkstätten bzw. Textilfachgeschäften	• formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen	• lernen einige Berufe der Textilproduktion z.B. Weber, Raumgestalter kennen • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen	• lernen einige Berufe der Textilproduktion z.B. Weber, Raumgestalter kennen • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen in der Schule mit der Arbeit in Betrieben • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen

7.4. Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft

Anforderungsstufen	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z.B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereiche					
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	• Zeigen Reaktionen auf die verschiedenen Lebensmittel, • erkunden Lebensmittel mit allen Sinnen	• Unterscheiden Lebensmittel, • benennen und unterscheiden einfache Arbeitsgeräte für die Nahrungszubereitung.	• Ordnen Lebensmittel den entsprechenden Oberbegriffen zu, • benennen und unterscheiden technische Geräte zur Nahrungszubereitung, • setzen sich mit Arbeitstechniken und Garverfahren zur Verarbeitung von Lebensmitteln auseinander	• Benennen Inhaltsstoffe von Lebensmitteln, • beschreiben Ursachen und Merkmale verdorbener Lebensmittel, • setzen sich mit der Funktion von technischen Geräten zur Nahrungszubereitung auseinander.	• Reflektieren über den Einsatz von Werkzeugen und technischen Geräten, • beachten den sparsamen Umgang mit Ressourcen, • beteiligen sich an Kalkulationen, • dokumentieren den Material- und Arbeitseinsatz.
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	• Erkunden Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen.	• Führen Teilschritte zur Zubereitung einer Speise aus, • richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, • nutzen einfache Arbeitsgeräte sachgerecht, • beteiligen sich am Decken und Abräumen des Tisches, • nehmen am wöchentlichen Einkauf	• Bereiten verschiedene Speisen nach Rezept zum gemeinsamen Kochen, für das Schülercafé, für Fußballturniere, das Weihnachtssingen, das Oster- und Herbstfrühstück, das Sommerfest, das Ehemaligentreffen sowie schulinterne und offizielle Anlässe zu, • decken den Tisch anlassbezogen • räumen den Tisch	• Prüfen, welche Lebensmittel benötigt werden, erstellen einen Einkaufszettel und kaufen die Lebensmittel ein (1xwöchentlich), • führen beim Einkaufen Preisvergleiche durch, • planen den Arbeitsablauf zur Zubereitung einer Speise mit Hilfe der Rezepte, • überblicken den gesamten Arbeitsablauf, • pflegen Arbeitsgeräte	• Bewerten Produkte, • vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung in einem täglich stattfindenden Abschlussgespräch. • Dokumentieren ihre Arbeit indem sie ein kleines eigenes Rezeptbuch anlegen, in dem die Zutaten, Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse (in Form eines Fotos oder Bildes) festgehalten

		teil, •bereiten einfache Speisen zu, •wenden Arbeitstechniken und Garverfahren zur Herstellung von Speisen an.	fachgerecht ab, •geben Speisen und Getränke beim einmal wöchentlichen Schülercafé sowie beim einmal im Jahr stattfindenden Ehemaligencafé aus und servieren sie, •lagern Lebensmittel sachgerecht, •erkennen verdorbene Lebensmittel und entsorgen sie sachgerecht.	und technische Geräte zur Nahrungszubereitung und halten sie instand.	werden.
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	•Tragen Arbeitsschutzkleidung (Schürze, feste Schuhe, evtl. Haargummis).	•Bewegen sich sicher im Arbeitsbereich, •beachten Regeln zur Ordnung, Sicherheit und Hygiene, •erkennen Gefahrenquellen, •setzen Regeln zur Unfallverhütung um.	•Erkennen besondere Gefahrenquellen.	•Benennen Regeln zur Unfallverhütung, •verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen.	•Erklären Gefahren- und Hinweisschilder.
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	•Zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung.	•Orientieren sich in Supermärkten, •erkunden Lebensmittelfachgeschäfte, •besichtigen Großküchen und Kantinen (DRK, Oberlinwerkstatt).	•Formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen.	•Beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen.	•Vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, •ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

7.5. Berufsfeld Holztechnik

Anforderungs- stufen Kompetenz- bereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z.B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	• erleben und erkunden den Werkstoff Holz mit allen Sinnen (Sehen, Tasten, Klopfen, Riechen, Schmecken), • zeigen Reaktionen auf Veränderungen, Unterschiede und Formen. (bes. während und nach Verarbeitung).	• unterscheiden Holz in natürlicher und bearbeiteter Form von anderen Materialien, • ordnen Holz der Rohstoffquelle Baum zu, • beschreiben Verwendungsmöglichkeiten von Holz, • unterscheiden und benennen einfache Werkzeuge für die Holzbearbeitung	• unterscheiden Halbfabrikate aus Holz, • benennen und beschreiben die Funktion wesentlicher Werkzeuge und Arbeitsgeräte zum Trennen, Verbinden und Umformen von Holz.	• unterscheiden den Werkstoff nach Holzarten, • unterscheiden Bezugsquellen für Holz in bearbeiteter Form, • wählen Werkzeuge und technische Geräte sachgerecht aus.	• reflektieren über den Einsatz von Werkzeugen und technischen Geräten, • setzen sich mit dem Schutz der Ressource Wald auseinander, • beteiligen sich an Kalkulationen, • dokumentieren Material- und Arbeitseinsatz.
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	• erleben und erkunden Fachräume und geeignete Werkzeuge mit allen Sinnen. • erleben geeignete Maschinen mit Unterstützung mit allen Sinnen. (Geräusch, Vibration).	• richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten aus, • führen einfache Holzbearbeitungstechniken in Teilschritten aus, • verbinden Holz,	• bearbeiten Halbfertigerzeugnisse und Bausätze, • führen vorbereitende Arbeiten aus, • fertigen Teilprodukte • reparieren, montieren und bauen, • planen Produkte,	• reparieren, montieren und bauen, • planen Produkte, • bedienen Maschinen, • stellen Produkte in Einzel- und Serienfertigung her, • pflegen und warten Werkzeuge,	• begründen Arbeitsabläufe und bewerten Produkte, • vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.

		•trennen Holz, •schützen Oberflächen, •formen Holz um.	•bedienen Maschinen, •stellen Produkte in Einzel- und Serienfertigung her, •pflegen und warten Werkzeuge, Arbeitsgeräte und Maschinen.	Arbeitsgeräte und Maschinen.	
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	•haben „Respekt“ vor Werkzeugen und Maschinen, •lassen Händewaschen zu, •tragen Schürze, Gehörschutz, evtl. Atemschutz	•bewegen sich sicher in Werk- und Produktionsräumen, •beachten Regeln zu Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um, •erkennen Gefahrenquellen	•erkennen besondere Gefahrenquellen	•benennen Regeln zur Unfallverhütung, •sorgen eigenständig und angemessen für Gehör-, Augen- und Atemschutz, •erklären die Notwendigkeit von Maßnahmen des Brandschutzes, •verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen	•erklären Gefahren- und Hinweisschilder. •erklären die Unfallverhütungsregeln.
Kompetenzbereich 4 Betriebs-erkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	•zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung •erleben den Werkstoff Holz in verschiedenen Arbeitsfeldern (Forstbetrieb, Holzhandel, Tischlerei)	•orientieren sich in Baumärkten und Fachgeschäften, •besichtigen holzverarbeitende und holzgewinnende Betriebe.	•formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen	•beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen.	•vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, •ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

7.6. Berufsfeld Metallbearbeitung

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z.B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	• zeigen Reaktionen auf den Werkstoff Metall, • erkunden metalische Gegenstände mit allen Sinnen.	• unterscheiden Metalle von anderen Materialien, • unterscheiden einfache handgeführte Werkzeuge,	• informieren sich über Verwendungsmöglichkeiten von Metallen, • unterscheiden verschiedene Metalle, • unterscheiden Halbfabrikate aus Metall.	•	•
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	• erkunden die Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen.	• richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten aus, • ordnen und sortieren Werkstoffe und Normteile, • führen Metallbearbeitungstechniken in Teilschritten aus, • trennen Metall, • schleifen Oberflächen,	• Schleifen Werkstückoberflächen zur richtigen Oberflächengüte, • benutzen einfache handgeführte Werkzeuge,	• benutzen handgeführte Werkzeuge sachgerecht, • bedienen einfache Werkzeugmaschinen (Ständerbohrmaschine, Schleifmaschine), • pflegen Werkzeuge und halten sie instand	•

Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	• tragen Arbeitsschutzbekleidung	• bewegen sich sicher in Werk- und Produktionsräumen, • beachten Regeln zu Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um, • erkennen Gefahrenquellen	• erkennen besondere Gefahrenquellen • verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen.	• benennen Regeln zur Unfallverhütung, • sorgen für Gehör-, Augen- und Atemschutz,	• erklären Gefahren- und Hinweisschilder. • erklären die Unfallverhütungsregeln.
Kompetenzbereich 4 Betriebs-erkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	• zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung.	• orientieren sich in Baumärkten und Fachgeschäften,	• formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebs-erkundungen.	• beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen.	•

7.7. Berufsfeld Keramik

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z.B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	• zeigen Reaktionen auf den Werkstoff Ton in natürlicher und bearbeiteter Form, • erkunden den Werkstoff Ton mit allen Sinnen.	• unterscheiden Ton in plastischer und gebrannter Form von anderen Materialien, • setzen sich mit Ton als einer besonderen Bodenart auseinander, • unterscheiden und benennen einfache Werkzeuge für die Tonbearbeitung.	• informieren sich über Verwendungsmöglichkeiten von Ton in Handwerk und Industrie, • unterscheiden spezielle Werkzeuge zur Tonbearbeitung, • unterscheiden Möglichkeiten der Oberflächengestaltung	• unterscheiden Trocknungsgrade, • informieren sich über den Brennprozess, • erkennen Glasurfehler, • ordnen Handlungsabfolgen und Geräteeinsatz beim Gießtonverfahren.	• reflektieren über den Einsatz von Werkzeugen und technischen Geräten, • wertschätzen kunsthandwerkliche Produkte, • beteiligen sich an Kalkulationen, • dokumentieren Material- und Arbeits-einsatz.
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	• erkunden die Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen, • nutzen die Hand als Werkzeug.	• richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, • formen Wülste, Kugeln und Platten, • fügen Tonteile zusammen, • formen und formen ein, • dekorieren und	• formen Daumendruckschalen, • gestalten in Aufbau- und Plattentechnik, • benutzen Werkzeuge fachgerecht, • glasieren auch im Tauchverfahren, • pflegen Tonvorräte und bereiten Ton auf.	• modellieren nach einem Entwurf, • gestalten Reliefs, • stellen Produkte in Einzel- und Serienfertigung her, beachten den Trocknungsprozess, • pflegen und warten Werkzeuge, Geräte und Maschinen.	• begründen Arbeitsabläufe und bewerten Produkte, • vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.

		gestalten Oberflächen, •glasieren durch Pinselauftrag, •bewahren Ton sachgerecht auf.			
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	•tragen Arbeitsschutzbekleidung	•bewegen sich sicher im Fachraum, •beachten Regeln zu Ordnung , Sicherheit und Hygiene und setzen diese um, •erkennen Gefahrenquellen.	•erkennen besondere Gefahrenquellen.	•Benennen Regeln zur Unfallverhütung, •verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen.	•erklären Gefahren- und Hinweisschilder.
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	•zeigen Reaktionen auf die veränderte Lern-umgebung	•beobachten Kunst-handwerker bei der Arbeit, •besichtigen tonverarbeitende Handwerks- und Industriebetriebe.	•formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen .	•beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen.	•vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, •ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

7.8. Berufsfeld Garten- und Landschaftspflege

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z.B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	• zeigen Reaktionen auf die Natur • nehmen mit visuellen, auditiven, gustatorischen, olfaktorischen und haptischen Sinneseindrücke auf • Pflanzen werden sinnlich wahrgenommen	• unterscheiden einzelne Pflanzen voneinander • benennen wesentliche Gartengeräte • unterscheiden Kompost, Erde, Sand und Mulch	• unterscheiden Kulturpflanzen • benennen vegetationstechnische Maßnahmen zur Bodenbearbeitung, Vermehrung, Pflanzung und Pflege durch • unterscheiden Gartenarbeitsgeräte und technische Geräte (Schredder)	• - erwerben Kenntnisse über die Lebensvorgänge einer Pflanze • setzen sich mit verschiedenen Lebensräumen auseinander • erläutern die Funktionsweise und Wartung von Arbeitsgeräten und technischen Geräten	• Planen einfache vegetationstechnische Maßnahmen für einzelne Kulturpflanzen und begründen ihre Meinung • setzen sich mit einer umweltbewussten und nachhaltigen Kulturführung auseinander • beteiligen sich an Kalkulationen • dokumentieren Material und Arbeitseinsatz
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	• erkunden besonders den Außenraum als neuen Sinnesraum für Erfahrungen • nutzen besonders die Hände als Werkzeug	• führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch • führen Teilschritte zur Gartenpflege und Gartennutzung durch • nutzen Arbeitsgeräte • führen Arbeiten zur Bodenvorbereitung, -pflege, Ernte und Beräumen der Beete	• führen Umgraben, Harken, Jäten, Gießen, Säen und Pflanzen aus • setzen Spaten, Harke, Grubber (groß und klein), Gießkanne, Schlauch, Saatgut und Jungpflanzen sachgerecht ein • geben	• bereiten die Beete für die Aussaat oder das Pflanzen vor • legen Aussaatreihen an • heben Pflanzlöcher nach der Größe der Pflanze aus und pflanzen sie ein • pflegen die Beete beim Wachsen durch jäten, hacken, grubbern und	• planen und begründen Arbeitsabläufe und bewerten Arbeitsergebnisse • schützen die Natur und setzen ausschließlich natürliche Dünger ein • vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung

		durch • führen Pflegearbeiten an den Zimmerpflanzen durch • vermehren Zimmerpflanzen durch Ziehen von Stecklingen oder Teilen Mutterpflanzen	Zimmerpflanzen Wasser, Feuchtigkeit und Dünger in regelmäßigen Abständen	gießen • pflücken reife Früchte ab und schneiden Blumen • verarbeiten die geernteten Früchte • führen dem Boden neue Nährstoffe im Herbst zu • beräumen die Beete und graben um • topfen Zimmerpflanzen um • pflanzen Ableger ein • warten Gartengeräte und technische Geräte	
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	• tragen Arbeitsschutzkleidung wenn möglich z.B. Handschuhe oder Gummistiefe • nehmen die Veränderungen wahr	• bewegen sich sicher im Gartenbereich • beachten Regeln zur Ordnung und Sicherheit und setzen diese um • erkennen Gefahrenquellen	• erkennen besondere Gefahrenquellen • verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen • tragen Arbeitskleidung, festes Schuhwerk und bei Bedarf Handschuhe sowie Augen- und Gehörschutz	• benennen Regeln zur Unfallverhütung	• erklären Gefahren- und Hinweisschilder • weisen andere Personen auf Gefahren und Hinweisschilder hin
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	• zeigen Reaktionen auf die veränderte Umgebung und beobachten diese • erkunden neue Umgebung z.B. Garten auf Hermannswerder	• orientieren sich im schuleigenen Garten, im Garten auf Hermannswerder, auf der Freundschaftsinsel und anderen gärtnerischen Orten	• formulieren Fragen im Hinblick auf Betriebserkundungen	• beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen (Kräutergarten Diako Teltow, Staudengärtnerei Förster – Bornim, Freundschaftsinsel)	• vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in den Betrieben • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen